

Rubus plicatus Weihe & Nees

Gefaltete Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	<ul style="list-style-type: none"> - Form: stumpfkantig rundlich bis ± flachseitig (anfangs auch etwas rinnig); ± sube- rekt - Behaarung: kahl - Stieldrüsen: keine; ± sitzdrüsig - Stacheln: (3-)-5-10 pro 5 cm, aus breiter Basis rasch verschmälert, etwas ge- krümmt, ca. 5-6 mm lang
Blätter	<ul style="list-style-type: none"> - Blättchenanzahl: handförmig 5-zählig - Behaarung: oberseits grün, mit (0-)1-5(->20) Haaren pro cm², unterseits grün, deutlich fühlbar behaart - Endblättchen: ziemlich kurz gestielt (25-35%), aus meist breitem, ± herzförmig- em Grund breit eiförmig bis elliptisch, allmählich in eine (5-)10-15 mm lange Spitze verschmälert, lebend an sonnigen Standorten deutlich, im Schatten kaum (zwischen den Seitennerven aufgewölbt) gefaltet - Serratur: scharf und spitz, ziemlich gleichmäßig mit meist allmählich zugespitz- ten Zähnen - Seitenblättchen: untere im Sommer 0-2 mm, im Herbst bis 4 mm lang gestielt - Blattstiel: fast kahl, mit 5-15 stark gekrümmten, ca. 3 mm langen Stacheln
Blütenstand	<ul style="list-style-type: none"> - Form: fast traubig bis rispig, mit meist weniger als 25 Blüten - Blätter: Blätter wenig bis deutlich unterhalb der Spitze beginnend, die unteren 3(- 5)-zählig - Achse: wenig behaart, mit ca. 3-7 gekrümmten, 3-5 mm langen Stacheln pro 5 cm - Blütenstiele: (1-)2-3(-4) cm lang, locker abstehend behaart, mit (0-)1-2(-5) etwas gekrümmten, 2(-3) mm langen Stacheln - Kelchzipfel: grün, kurz, ausgebreitet - Kronblätter: weiß, seltener schwach rosa, (8-)10-13 mm lang - Staubblätter: kürzer als die grünlichen Griffel; Antheren kahl (ausnahmsweise einzelne mit einem Härchen) - Fruchtknoten: kahl oder etwas behaart

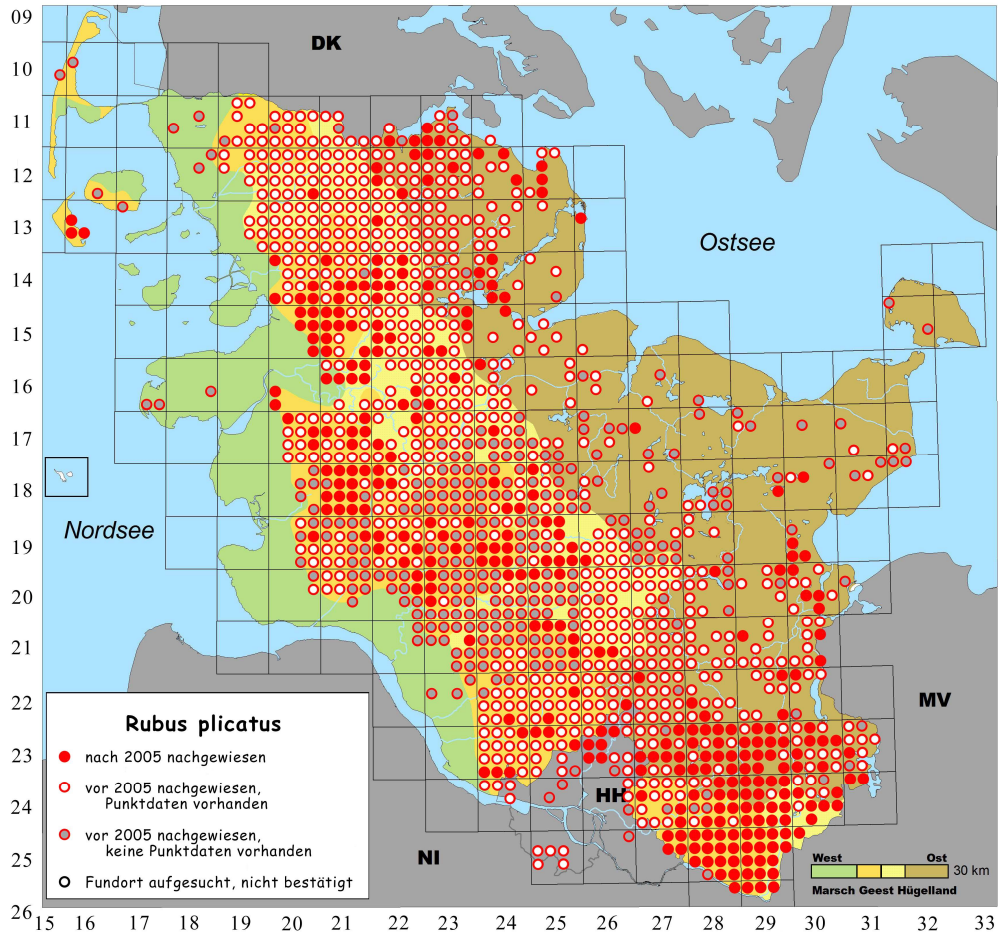
Kurzcharakteristik. *R. plicatus* ist in typischer Ausprägung auf sonnigen Standorten auf dem ersten Blick kenntlich an dem subeakten Wuchs und den gefalteten Blättern. An etwas schattigeren Stellen ist die charakteristische Faltung meist kaum ausgeprägt. Die Blätter werden dann größer und haben relativ länger gestielte Seitenblättchen. Die Art bleibt jedoch an den kurz gestielten unteren Seitenblättchen und den kurzen Staubblättern auch dann eindeutig erkennbar.

Ähnliche Taxa. *R. aphananthus*

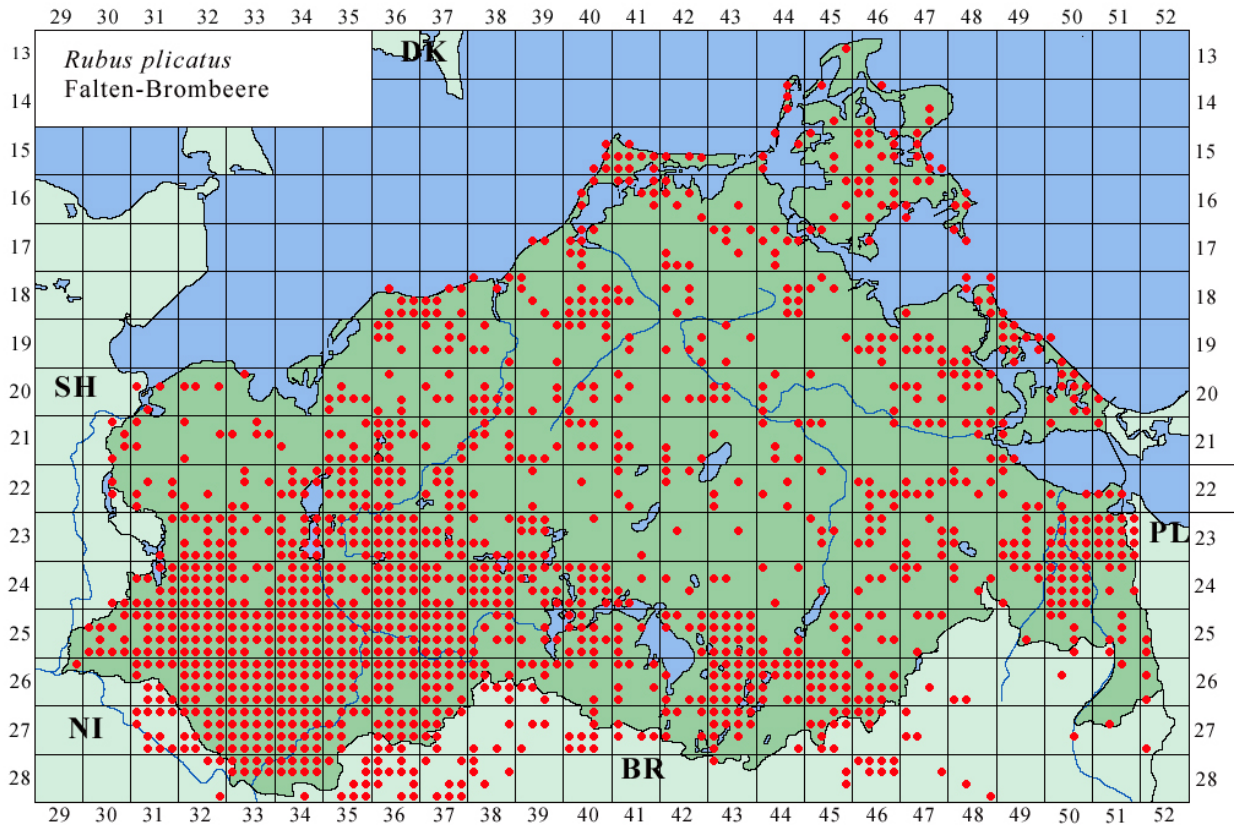
Ökologie und Soziologie. Kalkfliehende, thamno- und nemophile Sippe, bevorzugt auf sandigen, gern etwas frischen Böden. Kennart des Rubion plicati auf potentiell natürlichen Quercion-Standorten. Als Differentialart auch auf bodensaure Fagetalia-Standorte übergreifend.

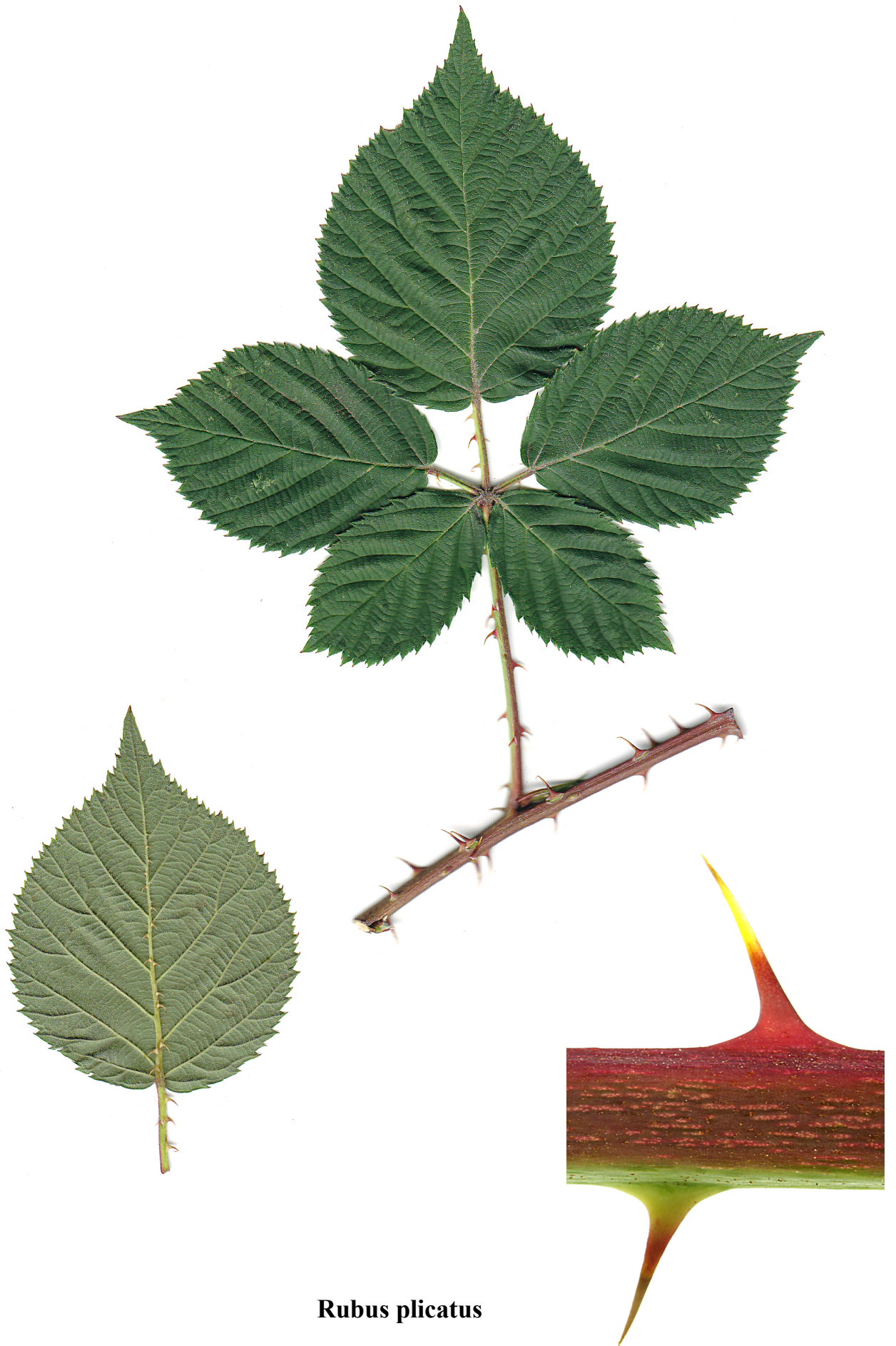
Verbreitung. Weitverbreitete subatlantische Art. In ganz Europa mit Ausnahme des südlichen Mittelmeergebiets, des äußersten Nordens und Ostens.

In Schleswig-Holstein im Altmoränen- und Sandergebiet die bei weitem häufigste Art. Vor allem im nördlichsten und südlichsten Teil stark auch auf die sandig-kiesigen weichselzeitlichen Endmoränengebiete übergreifend. Auch in Mecklenburg-Vorpommern die häufigste Rubus-Art.



Rubus plicatus





Rubus plicatus



Blütenstand



Blütenstandsachse



Blütenkelch



Blüte seitlich



Blüte